

Uhrmacher aufgepasst:
Gesucht werden Uhren aller Art
wie Armbanduhren, Taschenuhren etc.,
funktionstüchtig oder defekt.

Fairer Goldankauf
von Armbändern, Ringen, Münzen,
Barren und Bruchgold.

Herr Mülhauser, 079 904 82 44



Mason McTavish wechselt zum EHC und wird mit der Nummer 32 auflaufen. ZVG

Mason McTavish zum EHC

Der EHC Olten hat sich bis auf Weiteres die Dienste von Mason McTavish gesichert. Der 18-jährige Kanadier mit Schweizer Lizenz traf am Montagmorgen in Olten ein und wird für den EHC mit der Nummer 32 auflaufen. Der Center gilt als aussichtsreicher Kandidat beim NHL-Draft 2021.

Mason McTavish ist der Sohn von Dale McTavish, der von 2000 bis 2010 für die Rapperswil-Jona Lakers, die ZSC Lions und den EV Zug gespielt hatte. Mason McTavish ist in der OHL, einer der drei kanadischen Top-Juniorenligen, bei den Peterborough Petes engagiert und hat in der letzten Saison in 57 Spielen 42 Skorerpunkte (29 Tore) geholt. Er wird für den EHC Olten mit der Nummer 32 auflaufen.

Der Saisonstart in der OHL ist aufgrund der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Sollte die Saison in Übersee doch noch starten, würde McTavish – wie auch Brennan Othmann – auf den Saisonstart hin zu seinem Stammteam zurückkehren. Fällt die OHL-Saison aus, bleiben beide Stürmer bis zum Saisonende beim EHC.

Simon Rytz weiterhin verletzt

Der Spieler Simon Rytz wird dem EHC Olten auch in den nächsten Partien fehlen. Der 37-jährige Torhüter labort weiterhin an einer Verletzung, die er sich vor rund zwei Wochen im Training zugezogen hatte. MGT

Die Nachfrage ist gross

AareGäuer Nachhilfe hilft, Lücken aus Fernunterricht zu schliessen

Durch den Lockdown im März und die vorübergehenden Schulschliessungen war auch das Nachhilfeportal des Vereins AareGäuer Nachhilfe betroffen. Viele Schülerinnen und Schüler sowie Lernende mussten auf digitalen Unterricht umstellen.

Für alle war (und ist) die Pandemie und ihre Folgen eine grosse Herausforderung. Die Schulen und deren Lehrerinnen und Lehrer hatten mit der Umstellung auf den Fernunterricht einiges mehr zu tun. Vor allem bei den Schülern der Primarschule oder der unteren Sek.-Klassen. Das haben auch die Nachhilfe-Personen der AareGäuer Nachhilfe festgestellt: Der Fernunterricht war wenig beliebt, nicht so erfolgreich und nicht gut umsetzbar. Deshalb haben viele Eltern der Primarschule von März bis Ende Mai die Nachhilfe im Fernunterricht ausgesetzt.

Die Nachfrage nach Unterstützung ist nach dem Lockdown im Juni letzten Jahres dafür stark angestiegen. Dieser Trend setzt sich im neuen Jahr fort, so dass der Verein auch neue Nachhilfe-Lehrerinnen rekrutieren muss, damit die Nachfrage nach Nachhilfe-Lektionen abgedeckt werden kann.

Nachhilfe bei den Kunden zuhause

Zurzeit erhielten sie vor allem Anmeldungen für Präsenzunterricht, sagt Silvia Stettler, Präsidentin des Vereins AareGäuer Nachhilfe. Es bestehe bei



Schülerin Catia und Lerncoach Sonja Iff beim konzentrierten Arbeiten. ZVG

vielen Schülerinnen und Schülern sowie Lernenden grosser Nachholbedarf. Dem trägt der Verein Rechnung: Die Nachhilfe-Personen unterrichten bei den Schülerinnen und Schülern und bei den Lernenden zuhause. Natürlich gemäss BAG-Schutzkonzept: Während des Unterrichts wird eine Maske getragen.

Sommerkurse, falls es möglich ist ...

Grundsätzlich bietet der Verein auf Wunsch natürlich auch kombinierten

Präsenz- und Fernunterricht an. Dies eignet sich vor allem für die Berufsschülerinnen und -schüler sowie Kantischülerinnen und -schüler oder wenn zwischenmal Fragen auftreten.

Im Sommer plant der Verein wieder Sommerkurse in Mathematik und Französisch für Primar- und Sekundarschüler anzubieten – vorausgesetzt, die Covid-19-Situation hat sich bis dahin wieder verbessert. MGT

Infos/Angebote: www.aaregaeuer.ch

Trotzdem erfolgreich in speziellem Jahr

Die Raiffeisenbank Olten blickt zufrieden aufs Geschäftsjahr 2020 zurück. Die Zahlen im Geschäftsjahr 2020 zeugen von einem guten Wachstum und einer stabilen Risikosituation.

Die Corona-Pandemie hat die erfolgreiche Entwicklung der Raiffeisenbank Olten im vergangenen Jahr nicht beeinträchtigt. Die Zahlen im Geschäftsjahr 2020 zeugen von einem guten Wachstum und einer stabilen Risikosituation. Die Kundeneinlagen stiegen ähnlich stark wie im Vorjahr um 7,1 Prozent auf 690,2 Mio. Franken. Das Volumen der Kundenausleihungen nahm um 6,5

Prozent auf 765,6 Mio. Franken zu. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent auf 916,1 Mio. Franken.

Trotz des anspruchsvollen Umfelds betrug der Geschäftsertrag sehr gute 11.26 Mio. Franken, (-0.9% zum Vorjahr). Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft belief sich auf 1,47 Mio. Franken, (+26.6%). Der Geschäftserfolg erreichte mit 3,79 Mio. Franken fast das Vorjahresniveau, der Jahresgewinn lag mit 0,86 Mio. Franken leicht darüber.

Während der Personalaufwand im vergangenen Jahr leicht angestiegen ist (+4,5

Prozent), sank der Sachaufwand um 15,8 Prozent. Dies ist unter anderem die Folge der nicht physisch ausgetragenen Generalversammlung 2020. Auch die GV 2021 in diesem Frühjahr wird wegen Covid-19 schriftlich durchgeführt.

Neben der Form der Generalversammlung war die ausgefallene feierliche Einweihung des umgebauten Geschäftssitzes ein zweiter Wermutstropfen im Geschäftsjahr 2020. In den grösseren und zeitgerecht eingerichteten Räumlichkeiten an der Ringstrasse 15 in Olten waren die Mitarbeitenden wegen Corona im vergangenen Halbjahr noch nie zeitgleich vor Ort. MGT

Kopf der Woche



FRIEDERIKE TRIEBEL, SCHULLEITERIN

Der Stadtrat von Olten hat Friederike Triebel aus Starrkirch-Wil als neue Schulleiterin der Primarschule Hübeli angestellt. Sie folgt auf Patricia Stutzmann, die nach acht Jahren erfolgreicher und engagierter Führungsarbeit die Schule Olten verlässt, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Friederike Triebel wird ihre neue Aufgabe in Olten am 1. Mai dieses Jahres antreten. Neben dem Schulhaus Hübeli wird die 50-Jährige auch zuständig sein für die beiden Kindergärten im Kleinholz und für den Übergangstandort Zementi in Olten SüdWest. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder im Teenageralter.

Friederike Triebel hat nach ihrem Studium in Erziehungswissenschaften in Hamburg in den Bereichen Personal- und Organisationsentwicklung sowie in der Unternehmenskommunikation Erfahrungen gesammelt. Während vielen Jahren war sie in Neu-Ulm in der Stadt- und Quartierentwicklung in der Öffentlichkeits- und Integrationsarbeit tätig. In den letzten zehn Jahren leitete sie an der FHNW die Kommunikation an der Hochschule für Angewandte Psychologie. ANZ

Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung

Die Oltnen Steuerverwaltung bietet angesichts der noch immer angespannten Lage hinsichtlich des Corona-Virus die Hilfe beim Ausfüllen der diesjährigen Steuererklärung in derselben Weise wie im Vorjahr an. Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Olten können die Steuerklärungsformulare mit sämtlichen benötigten Nachweisen der Steuerverwaltung zukommen lassen. Diese wird die Bearbeitung vornehmen und die Formulare zeitnah retournieren. Der pauschale Beitrag von 50 Franken ist den Unterlagen beizulegen. Zu beachten ist, dass die Stadt nur Steuerklärungen mit geringem Aufwand ausfüllen kann. MGT

ANZEIGE

Solothurner Mitbürger - wehrt Euch!

in den Kantonsrat
Andrea Portapia

SD Schweizer Demokraten
Unsere sozial-ökologische Heimatpartei
www.schweizer-demokraten.ch

Liste 7
07. März 2021

Die Schweizer Demokraten (SD) treten im Wahlkreis Thal-Gäu mit Andrea Portapia aus Niederbuchsiten zu den Kantonsratswahlen vom 7. März 2021 an:

Zur Person
Der 44-jährige gelernte Bau- und Landmaschinenmechaniker Andrea Portapia aus Niederbuchsiten verfügt als Inhaber eines KMU-Betriebes im Bereich Autoaufbereitungen über ein breites Netzwerk. Der verheiratete Unternehmer ist in der Region fest verankert und zudem Mitglied der Solothurner Sektion des Auto Gewerbe Verbandes Schweiz (AGVS) sowie des kantonalen Gewerbeverbandes.

Politische Anliegen der Schweizer Demokraten

Sozialabbau
Einerseits hat aufgrund der Globalisierung in den vergangenen Jahrzehnten der Leistungsdruck im Arbeitsmarkt allgemein zugenommen. Andererseits bestehen unverändert Branchen mit generell sehr tiefen Löhnen. Darunter leiden etwa «Working Poors», Erwerbslose oder Personen mit sogenannten Leistungseinschränkungen. Deshalb ist für die Schweizer Demokraten (SD) der Erhalt eines starken Sozialstaates für Schweizer Bürger als ausgleichende Komponente von prioritärer Bedeutung. In mehreren Kantonen versucht man seit Jahren, die

Beiträge der Sozialhilfe oder die Gelder für die Prämienverbilligung zu reduzieren, was die SD strikt ablehnen. Damit werden die Schwächsten der Gesellschaft bestraft.

Identitätszerfall
Aufgrund der seit Jahrzehnten hohen Zuwanderung hat die Schweiz einen im europäischen Vergleich exorbitanten Ausländeranteil. Dabei stammen zunehmend mehr Menschen aus vollkommen anderen, meistens eher archaischen Kulturen, welche mit der hiesigen Lebensweise kaum zu vereinbaren sind. Allgemein anerkannte und teilweise auch verfassungsmässig festgeschriebene Grundwerte wie etwa die Gleichstellung von Mann und Frau oder eine eher liberale und gewaltfreie Kindererziehung kommen immer stärker unter Druck. Gewisse Kulturkreise verlangen sogar schon abgetrennte Paralleleinrichtungen wie eigene Kindergärten oder Schulen. Deshalb fordern die SD nebst einer Reduktion der Zuwanderung eine stärker kontrollierte und individuell geprüfte Integration (Ausweisung bei Nichteinhalten von entsprechenden Integrationsvereinbarungen) sowie restriktivere Einbürgerungskriterien (keine erleichterten Einbürgerungen mehr).

Zuwanderung
Die langfristig hohe Zuwanderung gefährdet unsere Lebensgrundlagen. Immer mehr Kulturland verschwindet, was den Selbstversorgungsgrad stetig reduziert und somit die Auslandsabhängigkeit vergrößert. Diese Menschen beanspruchen ausserdem zusätzlichen Wohnraum und erhöhen die Konkurrenz im Arbeitsmarkt für Schweizer Bürger. In bestimmten Branchen muss man genauso mit zunehmendem Lohndruck rechnen. Nebst branchenunabhängigen fixen Höchstzahlen für die Zuwanderung fordern die SD einen griffigen Inländervorrang bei der Besetzung von Arbeitsstellen (anstelle der untauglichen Stellenmeldepflicht).

Umweltzerstörung
Ewiges Wirtschaftswachstum beansprucht eine zunehmende Anzahl von Menschen auf einem begrenzten Territorium. Zudem benötigt es eine stetig grössere Verkehrsinfrastruktur, was ein immer höherer Energieverbrauch und Schadstoffausstoss zur Folge hat. Kulturland und Naherholungsgebiete für Mensch und Tier verschwinden allmählich. Die Schweizer Demokraten (SD) befürworten die aktuelle Stossrichtung zur Reduktion des Co2-Ausstosses und fordern einen raschen Ausbau der erneuerbaren Energien. Zudem sind die Bauzonen auf dem heutigen Stand einzufrieren. Mit Anreizen soll nachhaltige Mobilität gefördert werden. Vor allem mittels Kostensenkung wollen die SD die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs steigern.

Zentralisierungswahn
Seit längerer Zeit werden in ländlichen Gebieten Strukturen abgebaut: Die Schliessung von Poststellen und Regionalspitälern sowie der Verzicht auf Angebote des öffentlichen Verkehrs. Nicht zuletzt sind die älteren Generationen jedoch auf diesen «Service public» angewiesen. Ansonsten droht eine langfristige Entvölkerung der betroffenen Gemeinden und Täler, was eine wirtschaftliche Entwicklung verunmöglicht. Für die SD hat der Erhalt solcher Infrastrukturen eine hohe Priorität. Je weniger dezentrale Strukturen existieren, desto stärker schreitet diese Zentralisierung voran. Zudem soll auf Gemeindefusionen (vor allem in urbanen Gebieten) tendenziell verzichtet werden.

Solothurner Mitbürger – wehrt Euch und wählt Andrea Portapia in den Kantonsrat!

www.schweizer-demokraten.ch